

Vereinssnachrichten

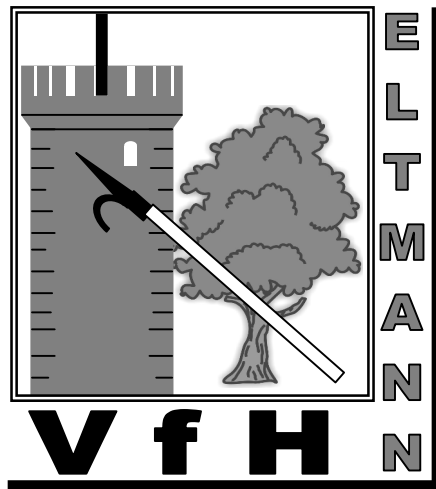
des Vereins für Heimatgeschichte Eltmann e.V.

im August 2015

Heft Nr.. 2

ein neues „Logo“, also ein neues „Markenzeichen“ für den
Verein wollen wir Ihnen vorstellen

*Das soll nur ein Entwurf sein- Änderungs-
vorschläge sind jederzeit willkommen*



und was soll das darstellen?

Der Wallburgturm steht für Eltmann
der Baum für den Stadtwald (oder Steigerwald)
und der Floßhaken für den Main
VfH für Verein für Heimatgeschichte

Liebe Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins.

Ja es tut sich was hier in Eltmann, auch wenn manche es nicht sehen oder auch nur nicht sehen wollen. Der Verein ist stets bemüht, Schritt zu halten mit unserer schnelllebigen Zeit. Auch wenn die Arbeit meistens nicht so auffällig und medienpräsent ist, wird viel geleistet, sei es hinter den Kulissen des Museums oder in der Erforschung , Aufarbeitung und Dokumentation der Geschichte unserer Heimat.

Gerne können Sie als Mitglied oder auch Nichtmitglied (und da würden wir uns sehr freuen) die Arbeit am Museum und der Geschichte rund um Eltmann mitgestalten und mitprägen. Dazu besteht immer am 1. Donnerstag im Monat die Möglichkeit, am heimatgeschichtlichen Kreis in der Mainterrasse (Agnes/Beck) teilzunehmen.

Helfen auch Sie mit, daß Geschichtli und Gedichtli sowie erlebte Geschichte in und um Eltmann nicht verloren gehen. Auch nehmen wir gerne Anregungen und Kritik entgegen, um für Sie besser präsent zu sein. Dringend suchen wir Helfer für Museumsführung, Reinigung, Mitglieder groß und klein.

Ich freue mich, wenn ich Sie hin und wieder begrüßen darf, zeigt es doch Interesse am Verein und dessen Arbeit.

Rainer Reitz

(Derzeit kommissarischer 1. Vorsitzender des Vereins für Heimatgeschichte Eltmann e.V.)

wenn dich aaner freecht ... =
*... tut sich denn überhaupt was in
diesem Verein ???*

ja - aber was machen wir denn alles???

Museum:

Das arbeits- und auch kapitalintensivste Projekt unseres Vereins ist nach wie vor das Museum. Der alljährliche Frühjahrsputz zog sich über einige Wochen hin. Kein Wunder bei nur 3 Frauen, die ja auch nur immer stundenweise arbeiten konnten. Erfreulich war die Bereitschaft von 2 Frauen (Nichtmitglieder), sich an der Arbeit zu beteiligen.

Beim Flessabank- Jubiläum war auch ein sehr guter Museumsbesuch zu verzeichnen (ca. 100 Besucher)

Das Museumsfest hatte trotz guten Wetters einen schlechten Besuch, der Erlös ist auch dementsprechend. Erstaunlich wenige Besucher hatte das Museum selber zu verzeichnen, denn nur ca 60 Personen schauten sich die Sammlungen an.

***Nicht nur Erforschung der Industriegeschichte
Eltmann:***

Erfreulich voran geht die Arbeit von Prof. Dr. Reinhard Kulick über die Eltmanner Steinindustrie. Es wird hier ein umfassendes Werk entstehen, speziell über die Firmen Vetter und Ankenbrand, wobei die anderen hier ansässigen steinbe- u. verarbeitenden Firmen nicht unerwähnt bleiben.

Einen kleinen Teil seiner Forschungen können wir lesen auf den Seiten 6-10, hier über die Fam. Engelbrecht.

Wir sind nun auch im Internet:

Der Verein hat nun eine eigene Internet-Präsenz. Über <http://heimatmuseum-eltmann.byseum.de/de/home> ist unser Museum vertreten (ein Aufruf über „Heimatmuseum Eltmann“ in der Suchmaschine geht auch). Ermöglicht (und auch bezahlt) wird dieser Webauftritt durch die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und der bayerischen Sparkassenstiftung.

Vermessung am Burgstall:

Die im Mitteilungsblatt der Stadt Eltmann für die letzten beiden Juliwochen angekündigten Vermessungsarbeiten am Burgstall im Eltmanner Stadtwald, mußte auf Anfang März verschoben werden. Die Gründe hierfür waren der Weggang des zuständigen Professors und die geringe Teilnehmerzahl an Studenten (es ist ja vorrangig eine Lehrveranstaltung der Universität Bamberg)

Die Vorarbeiten hierzu wurden zum Teil bereits durch das städt. Forstamt durchgeführt. Zu betonen ist hier das große Engagement einiger Mitglieder unseres Vereins, ohne die eine solche Maßnahme nicht zustande gekommen wäre.

Flurnamendokumentation:

Die Flurnamenforschung für die Stadt Eltmann liegt nach langjähriger Arbeit nun als vorläufig abgeschlossene

Dokumentation beim Verein vor. Da es sich hier um eine Datenbank handelt, sind Ergänzungen jederzeit möglich. Einen Auszug aus der Flurnamenforschung werden wir in einem der nächsten Hefte veröffentlichen.

Kalkofen-Dokumentation:

Die in der Jahreshauptversammlung im März 2015 vorgestellte Dokumentation über die Wüstung Kalkofen im Eltmanner Stadtwald kann noch nicht als gedruckte Arbeit abgeschlossen werden.

Möglicherweise sind in absehbarer Zeit neuere Erkenntnisse über den Kalkofen zu erwarten, die dann einfließen sollen.

*Es tut sich **doch** was in diesem Verein.*

Und warum machst Du nicht mit?

Es sind hier weder geschichtliche Vorkenntnisse noch eine besondere Bildung erforderlich. Das Interesse an der Geschichte unserer Heimat und der Mut zum Mitmachen reichen vollkommen aus.

--- und das macht sogar Spass ---

wenn Du Lust hast

ein Anruf genügt = 09522 1000

Engelbrecht - eine vergessene Eltmanner Familie

(Reinhard Kulick)

Familie Engelbrecht in Eltmann? Nie gehört! Und das, obwohl die Engelbrechts um 1900 eine der bekanntesten Familien in Eltmann war. Wer waren diese "Engelbrechts"?

In Eltmann nachweisbar sind sie ab Anfang des 18. Jahrhunderts. Es war eine Familie von Maurern und Steinhauern. Bei den ersten beiden Generationen weiß man das nicht ganz genau, ab der dritten Generation aber sind diese Berufe belegbar:

Maurer- und Steinhauermeister Paulus Engelbrecht erstellte 1797 einen Kostenvoranschlag für die Renovierung der Kirche in Oberschleichach.

Maurermeister Caspar Engelbrecht erstellte zwischen 1826 und 1836 den Plan für die Erweiterung der Kapelle in Fatschenbrunn und 1830 einen Kostenvoranschlag für eine Reparatur an der Kirche in Sand.¹

Maurermeister Johann Engelbrecht restaurierte 1840 den Turm der Wallburg²

Adam Engelbrecht war zwischen 1835 und 1838 einer der Steinlieferanten für den Bau der Eltmanner Kirche und verlor dabei ein Vermögen.³

Johann und Martin Engelbrecht versahen den Turm der Wallburg 1890 mit einem Zinnenkranz.⁴

¹ Alle vorstehenden Fakten wurden dem Verfasser von Herrn Heinrich Weisel aus Zeil a.M. zur Verfügung gestellt.

² Diller: Die Stadt Eltmann in Geschichte und Gegenwart, 2001, S. 392

³ Goepfert: Amt Wallburg und Stadt Eltmann, 1908, S. 89

⁴ Diller, S. 392

1898 bauten sie als Subunternehmer des Unternehmens Wayss & Freytag aus Neustadt an der Hardt - heute Neustadt an der Weinstraße - die Land- und Strompfeiler der neuen, rechtsmainischen - heute nicht mehr existierenden - Flutbrücke.⁵

Das Unternehmen Engelbrecht - ab etwa 1885 "Gebr. Engelbrecht", wobei mit "Gebr." die Gebrüder Johann und Martin Engelbrecht gemeint waren - war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vermutlich das größte Bauunternehmen in Eltmann. Neben dem Hauptgewerbe Bauen betrieb es mindestens seit 1872⁶ und bis 1908⁷ einen Steinbruch am Eltmanner Hahn.

Anfang der 1900er Jahre gingen die Aktivitäten der "Gebr. Engelbrecht" zurück. Martin stieg 1907 aus dem Unternehmen aus und Johann beschränkte zunächst in mehreren Schritten die Geschäftstätigkeit auf das Bauen. Ende 1911 meldete er dann das Unternehmen endgültig ab.⁸ Erstaunlich ist, dass noch im März 1911 Johann Engelbrecht die Erd- und Maurerarbeiten für das Amtsgerichtsgebäude in Eltmann übertragen wurden.⁹

Johann und Martin Engelbrecht waren nicht nur Bauunternehmer, sondern beide waren auch aktive Bürger, die in Eltmann öffentliche Aufgaben übernahmen.

⁵ Diller, S. 447 - Der Name Wayss & Freytag wird von Diller und seiner Quelle "Engelbrecht" falsch wiedergegeben.

⁶ StadtAE, Eltmann, III B 19 - Anordnung des Eltmanner Bürgermeisters vom 10. Sept. 1872 zur Nutzung der Hahnstraße.

⁷ Haßfurter Tagblatt vom 24.02.1908

⁸ StadtAE Eltmann III G 29 - Gewerbeniederlegungen (21.05.1907 und 12.12.1911)

⁹ Haßfurter Tagblatt vom 10.03.1911

Baumeister **Johann Engelbrecht**

*1838 / +27.10.1913 in Eltmann,
im Alter von 74 Jahren und 2 Monaten¹⁰

Er war viele Jahre Direktor des "Vorschuss-Vereins", einer von Eltmanner Bürgern 1871 gegründeten Spar- und Kreditgenossenschaft,¹¹ und war ebenfalls viele Jahre Delegierter der Bayerischen Baugewerksberufsgenossenschaft für den Bezirk Unterfranken.¹² Sein Tod erregte Aufsehen: Auf einem Geschäftsgang erlitt er zwischen Limbach und Eltmann einen Schwächeanfall, lehnte sich deshalb an ein Geländer, fiel darüber in den Straßengraben und zog sich schwere Verletzungen zu, an denen er kurz darauf verstarb.¹³

Baumeister **Martin Engelbrecht**

*30.03.1842¹⁴ / +25.09.1911 in Eltmann¹⁵

Er war 1870 Gründungskommandant der Freiwilligen Feuerwehr.¹⁶ Und er war 24 Jahre lang Bürgermeister der Stadt Eltmann, von 1879 bis 1900 und von 1906 bis 1908.¹⁷ Das war genau die Zeit, in der sich in der Region Ebelsbach-Eltmann-Sand-Zeil die Sandstein-industrie - in Eltmann waren das die Unternehmen Ankenbrand und Vetter - boomartig entwickelte und ihre Blütezeit erlebte.

¹⁰ Eintrag im Sterberegister des Standesamtes Eltmann

¹¹ Diller, S. 498; Haßfurter Tagblatt vom 28.10.1913

¹² Haßfurter Tagblatt vom 22.07.1913

¹³ Haßfurter Tagblatt vom 30.10.1913

¹⁴ StadtAE Eltmann III E 63 - Eintrag in die Urwahlliste

¹⁵ Eintrag im Sterberegister des Standesamtes Eltmann

¹⁶ Diller, S. 551

¹⁷ Diller, S. 281 - Diller gibt für das Ende der zweiten Amtsperiode das falsche Jahr 1912 an. Laut Haßfurter Tagblatt vom 02.04.1908 hat Martin Engelbrecht am 01.04.1908 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niedergelegt. Weiterhin ist er laut Sterberegister des Standesamtes Eltmann am 25.09.1911 verstorben.

1899 erschien die von ihm handschriftlich verfasste erste "Chronik der Stadt Eltmann".¹⁸

Er starb nach längerer Krankheit und wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Eltmanner Friedhof begraben.¹⁹ Dort ist sein Grab nicht mehr auffindbar, es soll in den 1980er Jahren eingeebnet worden sein.



Haßfurter Tagblatt vom 26.09.1911

Martin Engelbrecht hatte einen Sohn und eine Tochter. Von diesen erlangte die unverheiratete Tochter =

Babette Engelbrecht (*14.02.1879 / +09.01.1942)

eine gewisse lokale Berühmtheit. Sie schrieb Gedichte und Texte, die durch Naturverbundenheit, Heimatliebe und Gläubigkeit geprägt sind.²⁰

¹⁸ Diese befindet sich nun im Heimatmuseum Eltmann

¹⁹ Haßfurter Tagblatt vom 28.09.1911

²⁰ Babette Engelbrecht: A Jedes hot sei' Heimat gern, Schriftenreihe Nr. 2 des Vereins für Heimatgeschichte e.V., Eltmann, 1989

Eine Sammlung von Gedichten befindet sich auch in:

Hans Seybold: Eltmann und Umgebung - Zeitgeschichte in Fotokopie, Masch. Manuskript, Eltmann, 1983



Martin Engelbrecht

Bild: Heimatmuseum Eltmann

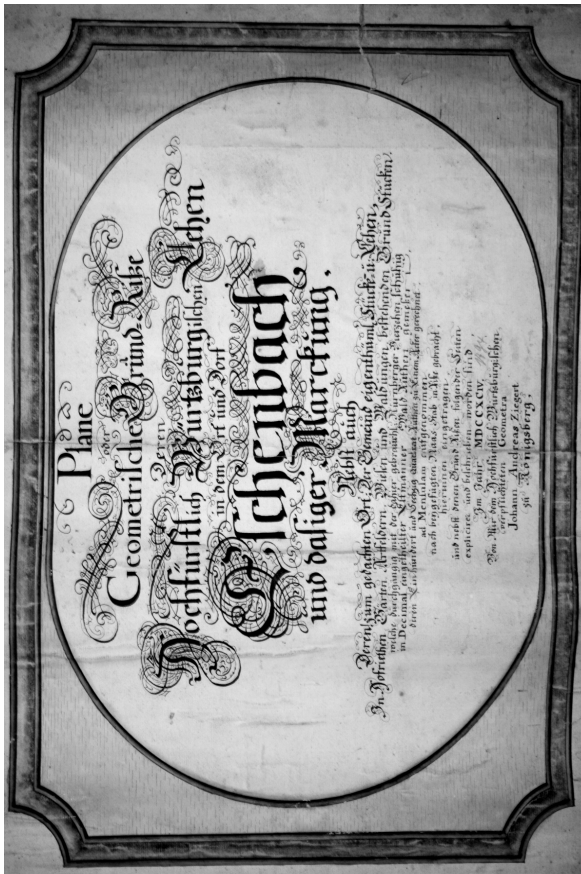
Aus dem Heimatmuseum

In unserem Heimatmuseum werden derzeit rund 700
Ausstellungsstücke dem Besucher präsentiert.

Eines davon ist:

Das Grundstücksbuch von Eschenbach

Wohl eines der schönsten Stücke unserer Sammlung ist das
Grundstücks-Verzeichnis von Eschenbach aus dem Jahre 1794,
also aus der noch fürstbischöflich-würzburgischen Zeit.



Schon das
Deckblatt ist
alleine ein
Schmuckstück

Es enthält alle
Angaben über
die Art der
verwendeten
Maßstäbe,
Bezeichnun-
gen der
Grundstücks-
arten und den
Namen des
Planfertigers.

Gebietsreform 1971-78:

Nach der Eingemeindung wurden die Rathäuser der nach Eltmann eingemeindeten Dörfer ausgeräumt. Dabei wurden auch die Dorfarchive aufgelöst, so auch in Eschenbach.

Da die Stadt Eltmann damals ihre Verpflichtung zur Archivierung älteren Schriftgutes nicht so ernst nahm, wurde vieles, das „ja sowieso kein Mensch mehr lesen kann“, auf den Müll geworfen. Damit landete dort auch das Buch, wo es dann in miserablen Zustand gefunden wurde. Nach einer gründlicher Restaurierung kam es in das Heimatmuseum und ist nun eines unserer schönsten Ausstellungsstücke



die einstige Dorfstruktur
nach über 200 Jahren hat sich nicht allzuviel verändert.

Auszug aus der Beschreibung:

Explication			
Fig.	Acker	Rathen	Lage der Grundstücke
25	$-\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{4}$	Artfeld
26	$-\frac{3}{4}$	2	Die Garten Aecker
27	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	
27	$-\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{4}$	
28	$-\frac{1}{2}$	19	Artfeld
29	$-\frac{1}{2}$	1	Die vorderen Grund- Aecker
29	$2\frac{3}{4}$	$17\frac{1}{4}$	
30	1	$12\frac{1}{4}$	
31	$1\frac{3}{4}$	6	
32	$1\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	Die LaimenGruben Aecker
33	$1\frac{1}{4}$	$-\frac{1}{2}$	
34	$2\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	
35	2	$17\frac{1}{4}$	
36	$3\frac{3}{4}$	$-\frac{1}{2}$	Die Röthen Aecker
37	$5\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{2}$	
38	$2\frac{1}{4}$	17	Die Röthen Aecker
39	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$	
40	$1\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{2}$	Artfeld
41	1	$18\frac{1}{2}$	Die vorderen Naders Aecker
42	$4\frac{1}{4}$	2	
43	2	$10\frac{3}{4}$	
44	4	$17\frac{1}{4}$	
45	$1\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{4}$	Die vorderen Naders Aecker
46	$1\frac{1}{4}$	$18\frac{1}{4}$	
47	$1\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$	
48	$1\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{4}$	

Explication

Lage der Grundstücke

Der Garten Acker

Die vorderen Grund-
Aecker

Die LaimenGruben Aecker

Die Röthen Aecker

Die vorderen Naders
Aecker

Aus dem Sagenkreis von Eltmann

Vor dem Jahr 1800 war Eltmann noch vollständig von Mauern eingeschlossen. Außerhalb der Stadt lag am Weg zum hl. Blut eine Mühle²¹. Damals standen auch auf dem Schloßberg noch ein paar Gebäude, die von einem Schäfer bewohnt und benutzt wurden. Des Müllers Tochter besuchte zur Spinnzeit alle Abende die Familie des Schäfers, um dort in Gesellschaft zu spinnen; denn nach Eltmann hinein konnte sie nicht gehen, weil die Stadttore frühzeitig geschlossen wurden.

Da kam oft ein graues Männchen in bischöflicher Gewandung, der sogenannte Schloßpöpel, und ging durch die Spinnstube. Die Leute fürchteten sich nicht, weil sie sich an den Anblick schon längst gewöhnt hatten. „Bist aa wieder doo“, begrüßte es gewöhnlich der Schäfer. Von der Stube aus ging das Männchen in die Scheuer und in den Schafstall, wo es dann verschwand.

Leute, die nach dem verborgenen Keller der Wallburg mit seinen Schätzen gruben, lachten über den Schloßpöpel und drohten: „heit wenn der Pöpl kummt, johng mer na än Berch noo!“ Aber als sie dann in der Nacht gruben, kam das graue Männchen, blies den Schatzsuchern die Laterne aus und jagte sie selber den Schloßberg über die Staffeln hinunter. Hinter sich hörten sie das Männchen fest in die Hände klatschen und laut lachen.

Gespottet haben sie dann nicht mehr, -
und gegraben auch nicht.

Aus: H. Hermann Schlund: Sagen aus Franken. Husum Verlag 1996

²¹ Jetzt Weidengasse 19

Das Steinkreuz an der Straße Lembach – Priesendorf



Steinkreuz **Lembach - Priesendorf**

Das Steinkreuz steht rechts der Straße Lembach - Priesendorf, ca. 1400 m nach Lembach und ca. 200 m vor dem Messingen Herrgott und ist 1,37 m hoch und 0,66 m breit.

An der Vorderseite vertieftes Relief eines gekrümmten Langmessers, darunter gleichfalls vertieftes Relief einer Pflugschar. Die Rückseite ist leer.

Wohl 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Der Sage nach soll an der Stelle, an der das Sühnekreuz steht, ein Landwirt seinem Sohn den Arm aus Zorn darüber abgeschlagen haben, daß er zu spät aus dem Dorfe zurückkehrte, wohin er ihn, um eine neue Pflugschar zu holen, geschickt hatte. Der Sohn sei aber, bereits schwer verwundet, enteilt und an der Stelle des Bildstockes (Messinger Herrgot) tot zusammengebrochen. In dem auf dem Flurdenkmal verewigten Messer wollen die Einwohner von Priesendorf den abgeschlagenen Arm erkennen. Es handelt sich aber tatsächlich um ein Messer.

Im Mittelalter soll in der Nähe der beiden Flurdenkmäler im Walde ein Schloß gestanden haben, dessen Einwohner glaubenslos waren und über alles Religiöse spotteten und läster-ten. Eines Sonntags, zur Mettenzeit, wurde dieses Schloß mit seinen Bewohnern vom Berg verschlungen. (Sage in Priesendorf; vergl. auch Sage von der Kalkofenmühle)

Bemerkenswert hierzu ist der Flurname des angrenzenden Grundstücks: „Schlösslesacker“!!

Die Sage mit der Pflugschar taucht noch öfter auf und ist als eine Standard-Sage zu bezeichnen. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass die Pflugschar als Berufszeichen gesehen werden muss.

Das würde bedeuten, dass hier jemand aus dem bäuerlichen Kreis durch ein Krummmesser zu Tode gekommen ist und hierfür ein Sühnestein gesetzt wurde.

Aus: Manfred Schneider: Steinkreuze und Kreuzsteine in Eltmann und Umgebung; VfH Eltmann Schriftenreihe Nr. 3

Redaktionsteam: Reinhard Kulick; Willi Lediger; Matthias Römmelt;